

Inhaltsverzeichnis

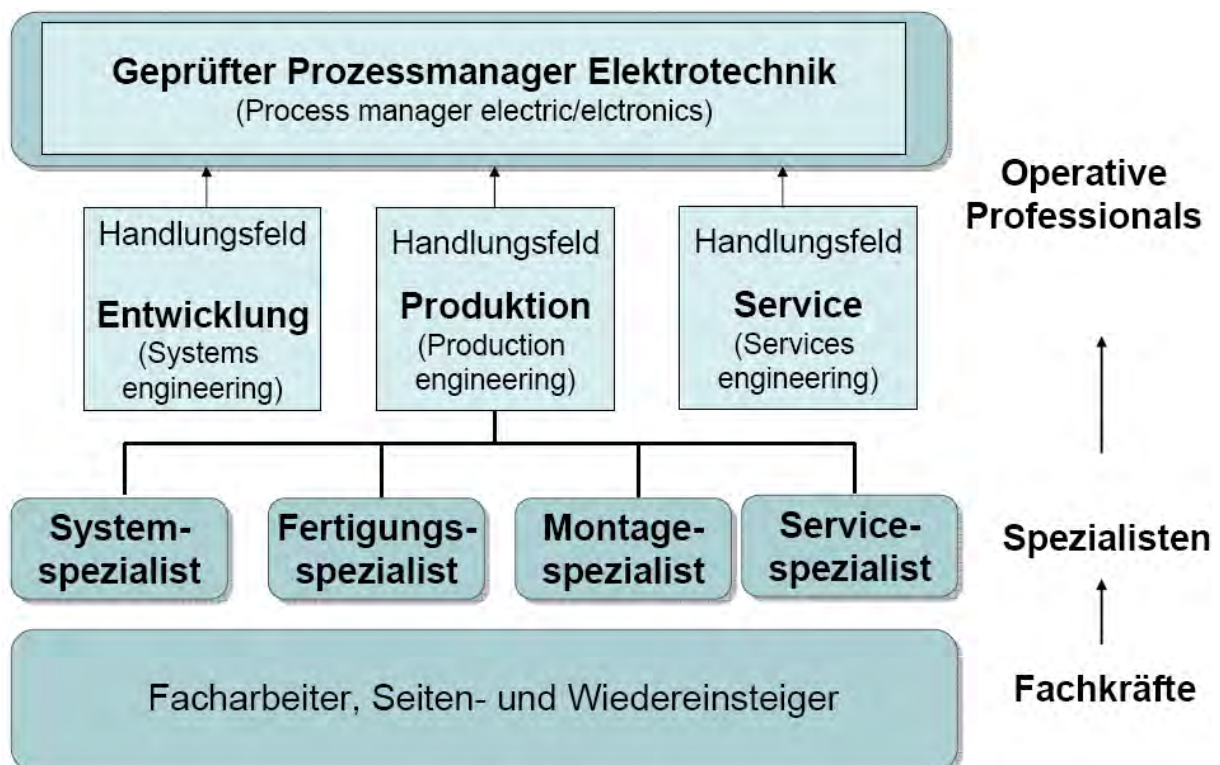
	<u>Seite</u>
Vorwort	III
A. Ziele und Aufgaben Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik	V
B. Rahmenplan mit Lernzielen	
Taxonomie der Lernziele	VII
Konzeption mit Stundenempfehlung	IX
Lern- und Arbeitsmethodik	
I. Prozess- und Projektmanagement	
1. Entwicklung (Systems engineering)	3
2. Produktion (Production engineering)	17
3. Service (Services engineering)	31
II. Handlungsfeldübergreifende Fachaufgaben	
4. Erstellen von technischen Spezifikationen	51
5. Erstellen von technischen Lösungen	65
III. Personalmanagement	73
C. Empfehlungen für die Qualifizierung in den Arbeitsprozessen und -aufgaben	83
Aufgaben im Handlungsfeld Entwicklung (Systems engineering)	86
Aufgaben im Handlungsfeld Produktion (Production engineering)	98
Aufgaben im Handlungsfeld Service (Services engineering)	111
Anhang	
Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss „Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik/ Geprüfte Prozessmanagerin Elektrotechnik (Process manager electric/electronics)“	129
Abkürzungsverzeichnis	141
Feedbackbogen	145

Vorwort

Für eine passgenaue Fachkräfteentwicklung in der Elektrobranche besteht seit August 2009 ein prozessorientiertes Weiterbildungssystem: Absolventen der Ausbildungsberufe im Bereich der Elektrotechnik können sich künftig in einem ersten Schritt zu Systemspezialisten, Fertigungsspezialisten, Montagespezialisten oder Servicespezialisten weiterbilden und in einem zweiten Schritt den IHK-Weiterbildungsabschluss zum „Geprüften Prozessmanager - Elektrotechnik“ erlangen. Ein hochwertiger Abschluss als „Operativer Professional“, der qualifizatorisch auf Bachelor-Niveau einzuordnen ist.

Das neue Weiterbildungssystem ermöglicht Unternehmen eine effektive Form der Mitarbeiterqualifizierung und ist ein hervorragendes Instrument für eine nachhaltige Personalentwicklung im Kontext des demografischen Wandels. Fachkräften, Seiten- und Wiedereinsteigern ermöglicht es eine Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und eröffnet vielfältige Beschäftigungschancen in den innovativen Handlungsfeldern der Elektrotechnik.

Die Fortbildungsordnung über die Weiterbildung in der Elektrotechnik enthält die Spezialistenprofile, die in der „ersten Weiterbildungsebene“ angesiedelt sind und beschreibt dazu die inhaltlichen Standards, die für eine Zulassung zur Prüfung zum Geprüften Prozessmanager - Elektrotechnik erforderlich sind. Damit bilden sie das Verbindungsglied zwischen der Ebene der beruflichen Ausbildung und der Ebene der in der beruflichen Fortbildung geregelten Operativen Professionals.



Geprüfte Prozessmanager - Elektrotechnik stellen technisch innovative, marktgerechte elektrotechnische Produkte und kundenorientierte Lösungen sowie damit verbundene Dienstleistungen bereit. In diesem Rahmen nehmen sie auch Aufgaben des Personalmanagements wahr.

Ziel der neuen IHK-Weiterbildungsprüfung ist am Ende der Nachweis, dass Prozessmanager unter Berücksichtigung technischer, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge sowie unter Beachtung von Vorschriften und Regelwerken das Prozess- und Projektmanagement in der Entwicklung, der Produktion oder im Service beherrschen.

Mit diesem neuen Professional-Abschluss werden in den Unternehmen auch Zugänge zu Fachebenen eröffnet, die bisher üblicherweise nur von Technikern und Ingenieuren besetzt wurden. Im Hinblick auf den Mangel an Elektroingenieuren werden Unternehmen zukünftig sehr viel genauer überlegen, für welche ingenieurspezifischen Aufgaben auch Fachkräfte prädestiniert sind, die ihre berufliche Handlungskompetenz über den Weg der beruflichen Aus- und Fortbildung erworben haben. Das Prinzip „Karriere mit Lehre“ bekommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.

Die Prüfung zum Prozessmanager gliedert sich in die drei Prüfungsteile: Prozess- und Projektmanagement, Handlungsfeldübergreifende Fachaufgaben und Personalmanagement. Im Prüfungsteil „Prozess- und Projektmanagement“ führen die zukünftigen Prozessmanager ein betriebliches Projekt durch, dokumentieren es und berichten darüber in einer Präsentation und einem Fachgespräch. Hierzu wählen sie eines der drei möglichen Handlungsfelder: Entwicklung (Systems engineering), Produktion (Production engineering) oder Service (Services engineering) aus. Zusätzlich bearbeiten sie im Prüfungsteil „Fachaufgaben“ zwei schriftliche Situationsaufgaben und absolvieren den Prüfungsteil „Personalmanagement“ mit einer weiteren Situationsaufgabe.

Für die Zulassung zur Prüfung werden spezifische Qualifikationen voraus gesetzt, die in der Ausbildung zu den Elektroberufen und einer darauf aufbauenden Spezialistenqualifizierung oder durch eine einschlägige Berufserfahrung erworben werden. Die in der Fortbildungsordnung beschriebenen Spezialistenprofile nennen dazu die erforderlichen und nachzuweisenden inhaltlichen Standards.

In der Prüfungsverordnung sind die Qualifikationsinhalte in grundlegender Form beschrieben. So bleibt die Vorschrift trotz des technischen und organisatorischen Wandels aktuell. Experten der Industrie- und Handelskammern, des ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. und aus Unternehmen der Elektroindustrie haben dazu unter Koordination des DIHK den Rahmenplan mit Lernzielen und die Empfehlungen für die Qualifizierung in den Arbeitsprozessen und -aufgaben entwickelt.

Für die IHK-Prüfungen kann unternehmensintern, in arbeitsplatzorientierten Weiterbildungsmaßnahmen oder in Lehrgängen bei Weiterbildungsanbietern qualifiziert werden. Der Rahmenplan ist Richtschnur für Weiterbildungsanbieter, Unternehmen und Trainer, gemeinsam Inhalte zuzuordnen und Lerneinheiten einzuteilen. Er folgt der Struktur der Rechtsverordnung und bildet die Grundlage für ein Curriculum.

Die Empfehlungen für die Qualifizierung in den Arbeitsprozessen und -aufgaben geben außerdem Hinweise und Beispiele für die Gestaltung und Durchführung im Bezug auf die betrieblichen Abläufe in den Handlungsfeldern.

Allen, die an diesem Projekt ehrenamtlich mitgearbeitet haben - vielen Dank.
Den Lehrgangs- und Prüfungsteilnehmern viel Erfolg!

Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Berlin, November 2011

A. Ziele und Aufgaben Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik

Ziel der Fortbildung ist die Befähigung, Prozesse zu initiieren, zu planen, zu steuern und zu bewerten um technisch innovative, energie- und ressourceneffiziente, marktgerechte elektrotechnische Produkte, kundenorientierte Lösungen sowie damit verbundene Dienstleistungen bereitstellen zu können.

Durch die Fortbildung soll die Fähigkeit erworben werden,

- Aufgaben des Engineerings unter Beachtung von Vorschriften, Regelwerken und Vorgaben bearbeiten und dabei Analysen durchführen, Konzepte für Lösungen entwickeln und Planungen durchführen zu können.
- Das Prozessmanagement sowie das Projektmanagement für komplexe Projekte unter Berücksichtigung technischer, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge und der Nachhaltigkeit durchführen zu können.
- Aufgaben und Maßnahmen des Personalmanagements in einem berufstypischen Arbeitsbereich oder Projekt bearbeiten und in diesem Zusammenhang personelle Fragestellungen analysieren und Lösungen entsprechend den betrieblichen Anforderungen sowie den arbeitsrechtlichen und tariflichen Bestimmungen erarbeiten zu können.

Konzeption mit Stundenempfehlung

Geprüfter Prozessmanager Elektrotechnik/
Geprüfte Prozessmanagerin Elektrotechnik
(Process manager electric/electronics)

Lern- und Arbeitsmethodik	10 UStd.
I. Prozess- und Projektmanagement	200 UStd.
II. Handlungsfeldübergreifende Fachaufgaben	540 UStd.
III. Personalmanagement	200 UStd.
Gesamtstunden	950 UStd.